

zu N. 54405



Fräulein Maria Müller

Hallstadt
Salzkammergut



Ldislawitz Post Ldounek
2^t aug: 1901.

Mein liebes verheirathetes
Fräulein!

Denken Sie nur wie es mir
ergangen ist. Statt wie ich gedacht
hatte, im Juni mit meiner Arbeit
fertig zu werden habe ich Sie
trotz allen, wirklich ungesunden
Fleisses, erst gestern abschicken
können. Sitze noch immer in
Ldislawitz statt längst in Löschma
zu sitzen, wohin Sie theures und
liebes Fräulein, geladen sind.

Nun ist aber die Hitze so
grausam und fürchterlich daß
ich an eine Eisenbahnfahrt
nicht denken kann weder für
Sie noch für mich und Ihnen
vorschlagen möchte Ihre Reise
nach dem gesegneten Lande
etwähren in die 2^{te} Hälfte
des September zu verlegen. Bis
dahin ist vermuthlich doch endlich
eine vernünftige Temperatur an.
die Tagesordnung gekommen. Auch
werde ich bis dahin von den Pe-
danken an meine Arbeit erlöst
sein, die mir so schwere Stunden

bereitet haben und noch bereiten,
und werde ein freundliches Gesicht
machen können.

Und wie geht es denn Ihnen
allen Sie Lieben in Hallstadt?
Wenn ich noch lebe im nächsten
Sommer komme ich vielleicht
auch dahin. In meiner Heimat-
die ich liebe, in der es mir gefällt,
ist der ^{mit} Aufenthalt mir leider, leider!
nicht gesund in der heißen Jahres-
zeit. Den Schwarzwald, den ich
gern kennen gelernt hätte, verbietet
wohl die weite Entfernung. Kennen

Sie ihn? Ich kenne ihn nur
aus Beschreibungen die freilich
ungeheuer lockend sind.

Imigste, beste Grüße an Sie
und Ihre sehr lieben Schwestern.
Spenden Sie mir einige Zeilen
der Antwort auf meine Frage
wegen des Septembers, ich bitte
herzlich darum

In treuer Anhänglichkeit
und in warmer Bewunderung,
weil Sie ein so prächtiges Wesen
und eine so prächtige Künstlerin
sind

Ihre eraltete
Marie Ebner.

